

Einladung zum Pressetermin, Dienstag, 16. Juli 2019, 10 Uhr:

## **GRABUNG WERDERTORGASSE 6, 1010**

### **„Stadtarchäologie Wien findet spätmittelalterliche Uferbefestigung!“**

Seit Ende April führt die Stadtarchäologie Wien im Zuge eines Bauvorhabens in der Werdertorgasse 6 archäologische Grabungen durch. Der Standort lässt auf Spuren der frühneuzeitlichen Neutorbastion hoffen. Die Neutorbastion wurde in den Jahren 1557/58 bis 1561 gemeinsam mit der benachbarten Elendbastion und dem dazwischen liegenden Schiffsarsenal errichtet (Pressefoto 4). Bereits im Jahre 2008 konnte die Stadtarchäologie Wien auf den benachbarten Parzellen, Neutorgasse 4-8, die westliche Seite der Neutorbastion samt Stützmauern (Strebemauern), den westlichen Flankenhof und einen Teil der verbindenden Mauer (Kurtine) zwischen Elendbastion und Neutorbastion, sowie deren Strebemauern freilegen, vermessen und dokumentieren. In der Werdertorgasse 6 wurden nach Abtragen zahlreicher Planierschichten, in acht Meter Tiefe, drei Strebemauern, die die Außenmauer der östlichen Bastionsface stützten, sichtbar gemacht werden. Die Mauern waren noch ca. 3 m hoch erhalten, die Unterkante konnte bisher nicht erreicht werden. (Pressefoto 1)

#### **Topografische Verhältnisse**

Im Bereich der Neutorbastion erstreckte sich bis zu ihrer Erbauung ein Teil der ehemaligen Vorstadt vor dem Werdertor bzw. im Oberen Werd, der mit dem heutigen Areal zwischen Schottenring und Roßau zu lokalisieren ist. Diese Siedlung war ähnlich den anderen vier Wiener Vorstädten (Schottentor, Stubentor, Kärntnertor, Widmertor) vor einem Stadtzugang, dem Werdertor, gelegen. Der Name bezog sich auf eine größere Insel („Werd“) in der Donau. Die Siedlung hatte sich mit der allmählichen Verlandung des stadtnahen Donauarmes erweitert (Pressefoto 5). Die entstandenen neuen Grundflächen blieben jedoch stets hochwassergefährdet, was für die Bewohner entsprechende Beschwerden mit sich brachte. Eine markante Zunahme von Grundstücksregelungen in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts unterstreichen diese Vorgänge.

Als kleine Sensation kann eine NW-SO fluchtende Stein-Holzkonstruktion bezeichnet werden, die jedenfalls schon vor Errichtung der Bastion entstanden ist und in keiner unmittelbaren Funktion mit dieser stand (Pressefoto 2+3). In Zusammenarbeit mit DI DR Severin Hohensinner (Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement an der Universität für Bodenkultur in Wien) kann die Konstruktion als Teil einer Uferbefestigung eines Altarms der Donau bezeichnet werden. Ohne Zweifel war das Terrain von

Hochwässern immer wieder gefährdet und in der Folge durch anthropogen verursachte Ablagerungen vorübergehend verfestigt worden. Diese Abläufe lassen sich durch den archäologisch bedingten Abtrag der Schichten gut nachvollziehen. Zahlreiche Lederfunde und Lederabfälle weisen auf den Berufsstand von lederverarbeitenden Handwerkern wie etwa Schuhmacher und Sohlenmacher hin, die durch urkundliche Erwähnungen bezeugt, in der nahe gelegenen Werder Vorstadt ansässig waren. Neben dem Leder herstellende bzw. Leder verarbeitende Gewerbe gingen die Bewohner der Vorstadt vor dem Werdertor auch verschiedenen anderen Berufen nach. Erwähnt werden Schuster, Kürschner und Fischer.

Das Ende der Siedlung im Oberen Werd kam vermutlich mit der Ersten Türkenbelagerung Wiens im Spätsommer 1529. Später wurde das Areal im Bereich des möglicherweise bereits gänzlich verlandeten Altarmes durch eine Abfolge verschieden dicker Planierschichten als Baugrund für die Neutorbastion aufbereitet.

**Zitat der Kulturstadträtin Veronika Kaup-Hasler:**

„Die Stadtarchäologie hat derzeit einen Lauf: Nach den großartigen Funden in der Naglergasse und Bognergasse wurden nun auch Überreste einer alten Ufermauer in der Werdertorgasse freigelegt. Dieser einzigartige Fund gibt Hinweise darauf, dass der Altarm der Donau anders verlief als bisher angenommen. Ein großer Erfolg der Stadtarchäologie, der hilft älteren Versionen der Stadt ein feineres, authentischeres und korrekteres Gesicht zu verleihen,“ betont Wiens Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler.

Pressefotos: [www.stadtarchaeologie.at/presse](http://www.stadtarchaeologie.at/presse)

**Projektleitung Archäologie:**

Mag. Dr. Ingrid Mader, Archäologin Stadtarchäologie Wien

**Projektleitung Bauvorhaben:**

DI Babak Barid-Käfer, Sirius International GMBH

Rückfragehinweis:

**Mag. Barbara Wieser**

Pressesprecherin

**WIEN MUSEUM – Stadtarchäologie**

Tel. +43 4000 81180

Mail: [barbara.wieser@stadtarchaeologie.at](mailto:barbara.wieser@stadtarchaeologie.at)

[www.stadtarchaeologie.at](http://www.stadtarchaeologie.at)

[www.wien.at/archaeologie](http://www.wien.at/archaeologie)